



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd  
Trost einer Christlichen Seel

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

10. Grabschrift/ einer Edelfrawen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44828**

Auff welchen Worten sie leichtlich abgenommen/  
wie wenig auff die Ehr vnd Menschliches Ansehen  
zubauen seye; wurde also ihr die erste Aufstucht we-  
gen des Geschlechts abgeschnitten. Nichts minder  
aber würde auch die andere Aufstucht wegen der  
schönen Gestalt des Leibs verhinderet.

13. Seytemal sie gleich neben dem vorigen Grab  
des Grafen auch ein anders Grab seiner Frauen sa-  
he/ bey welchem die todte Frau auff der Erden sitzend  
gemahlen war. Neben ihr stunden gleichfals zwey  
Jüngling in einer Hand ein Fackel / in der andern  
einen Schild tragend mit diser Überschrift: Fallax  
gratia, & vana est pulchritudo. Mulier timens  
Dominum ipsa laudabitur. Prou. 31.

Betrüglich ist der Menschen Gunst/  
Leibs Schönheit ist ein blauer Dunst.

Allein das Weib/ das fürchtet Gott/  
Zuloben ist im Leb'n vnd Todt.

Vnder der Bildnus aber ware nachfolgende  
Grabschrift zu lesen:

XI. Grab-Schrifft Ceiner Edel-frauen.

Steh still/ O Mensch/ diß Grab beschau/  
Es wohnt darinn ein edle Frau.

Sie ware reich vnd wolgestalt/  
Darumb sie liebten Jung vnd Alt.

Jest hat ihr schöne Gestalt ein End/  
Jest ist all Lieb vnd Gunst zertrennt.

Ab

Ach frau der eyelen Schönheit nicht/  
 Sonst hast mit Fleisch ein ewign Stritt.  
 Laß dir gefallen der Seelen Gestalt/  
 Die ist allein/ die nicht veralt.

Dise Wort durchtrungen das Herz Pulchertz  
 umb sovil mehr/ je mehr sie auff ihr Schönheit ge-  
 bauet hatte. Siehle ihr zugleich bey/ was sie auß ob-  
 gedeytem Schnitter-Befang offte gesungen hatte:

Du Mägelein/ mein edler Schas/  
 Findst auch bey dem Schnitter kein Platz.  
 Ich gnieß dein nicht mehr/  
 Jetzt kombt er daher.  
 Bald wirst du verbleichen/  
 All Schöne muß weichen/  
 Nüt dich schönes Blümelein.

Entschlosse sich also/ sie wolte sich hinfüran gang  
 auff die inwendige Schönheit der Seelen begeben /  
 vnd sprache derowegen mit dem H. David Psalm 50.  
**O GOTT/ wasche mich mehr vnd mehr von**  
**meiner Vngerechtigkeith/ vnd reinige mich von**  
**meiner Sünd.** Erschaffe in mir ein reines  
 Herz/ vnd erneuere in mir einen auffrechten  
 Geist. Allein ware noch schwär/ daß ste so vil Ar-  
 beit in Zierung ihres Leibs solte umbsonst angewende  
 haben. Aber auch dise Beschweruß ist ihr durch  
 nachfolgende zwo Grabschriften hinweg genom-  
 men worden.

14. Seytemal sie bald hernach zu dem Grab eines Handwercks Manns kommen ist/ vnd alldort diese Grabchrift gelesen

XII. Grab-Schrift (eines Handwercksmann)

O Mensch/ schau dieses Grab wol an/

Es ligt darinn ein Handwerckmann.

Er hat gearbeitet Tag vnd Nacht/

Aber wenig darvon gebracht.

Allein/ was er hat guths gethon/

Ist ihm bliben für sein Lohn.

Ach du dein Arbeit Gott verkauff/

Er schlage zum allermeisten drauff.

Nicht lang hernach las sie ein andere Grabchrift/ welche eben zu dieser Materij taugte/ vnd also lautete:

XIII. Grab-Schrift.

O Mensch willst wissen was mich reut?

Nichts/ als die Sünd vnd edle Zeit.

Ach dein Rug besser du betracht/

Fliech d' Sünd/ vnd nimb die Zeit in acht.

Wie sehr diese Wort das Herz Pulcheria durchtrungen haben/ ist schwärlich außzusprechen/ seyntemal sie zu Gemüt führte/ wie übel sie die Zeit ansetzt/ wie sie den meisten theil der selben der Welt/ den wenigern theil aber Gott dem Herrn geschenkt hätte.